

ren drohender Verweltlichung dargelegt, z. B. wenn Priorinnen und Stiftsjungfrauen im 18. Jahrhundert als streng klausurierte Ordensfrauen es für nützlich und anregend empfanden, mit der Stiftskutsche zu mehrwöchigem Kuraufenthalt in das Bad Warmbrunn am Fuße des Riesengebirges zu reisen. Die rechtzeitige Umstellung jedoch auf dringend geforderte Armen- und Krankenpflege bewahrte das Stift 1810 vor der Aufhebung und sicherte ihm den Fortbestand auch für die Zukunft.

Die „Chronik“ eines immer angesehenen Frauenstiftes, von innen und von außen her beleuchtet, so könnte dieses Werk genannt werden, das, mit Verzeichnissen, Übersichten und Illustrationen reich versehen, dem fast verschollenen Orden der „Magdalenerinnen von der Buße“ in der grundlegenden Geschichte eines, des letzten seiner Priorate ein angemessenes Gedenken sichert. Dem Herausgeber, Stiftspropst in Lauban und in Seyboldsdorf, und den Freunden und Förderern dieses Buches sei für die vorzügliche Ausstattung mit ausführlichen Anmerkungen, einem reichen archivarischen Anhang und zureichendem Register gedankt.

Bochum

Alfred Sabisch

Gregorios Palamas: *Syngrammata*. Bd. 3: *Antirrhetikoi* gg. *Akindynos*. Einl.: P. K. Chrestou. Hrsg.: L. Kontojannes, B. Phanurgakis. Thessalonike 1970. 533 S.

In gleicher Aufmachung wie die vorhergehenden (vgl. Rezension zu Bd. I u. II: ZKG 81 (1970) 410 f.) beschränkt sich dieser Band auf die erstmalige Edition eines weiteren palamitischen Hauptwerkes, der sieben teiligen Widerlegung der gleichlangen Kampfschrift seines vom Freund zum erbitterten Gegner gewandelten Zeitgenossen Gregorios Akindynos. Noch Meyendorff war der Ansicht (Introduction à l'étude de Grégoire Palamas, Paris 1959, 356), daß die auslösende Polemik des Akindynos wegen mangelnder Übereinstimmung der Zitate nicht in seinen Antirrhetikoi (Cod. Monac. gr. 223, ff. 16v–363v), sondern eher in einem verlorenen, in Cod. Marc. gr. 155 nur in der Überschrift erhaltenen Werke zu suchen sei. Prof. Chrestou lehnt diese Annahme ab (18 f.), möchte stattdessen dem im Gefängnis schreibenden Palamas (Abfassungszeit 1343/44) eher eine von Schülern verfaßte Epitome als Ausgangspunkt zuweisen. Im übrigen hält sich seine Einleitung eng an die palamasfreundliche Skizze bei Meyendorff (a.a.O. 125 f. etc.).

Der Inhalt des veröffentlichten Werkes konzentriert sich auf die Zurückweisung des ditheistischen Vorwurfs in der Unterscheidung von Gottes Wesen und Energien und behandelt darum nochmals die bekannte Thematik von Thaborlicht und Vergöttlichung. Der theologische Gewinn gegenüber dem bisher Veröffentlichten, besonders in den antibarlaamitischen Triaden in Band I, ist nicht gerade groß zu nennen; das spekulative Kernproblem des Verhältnisses von göttlichem Wesen und göttlichen Energien wird weiterhin in antinomischen Wendungen umschrieben (z. B. Antirrhetikoi 3, 10, 31 – S. 186). Es wäre sehr zu wünschen, wenn das bisher ungelöste Hauptproblem der Palamasforschung, inwieweit nämlich der Zahl und dem Umfang der patristischen Zitate bei Palamas auch deren inneres Verständnis und authentische Interpretation entsprechen, in naher Zukunft behandelt werden könnte. Immer noch unzureichend sind einige der Register, wie schon in früheren Rezensionen bemerkt. So vermißt man im Sachregister wichtige Begriffe wie *ὑπερκειμενον* und *ὑψηλενον* (sc. *θεῖον*) (z. B. S. 116, 16; 117, 14 u. a.); im Namensregister wird das Vorkommen eines Kirchenschriftstellers willkürlich nur von Fall zu Fall verzeichnet (so fehlt z. B. Eutyches, Eusebios, Eunomios: S. 238, 20–23). Einen mehr als spärlichen Gebrauch von der laufend erscheinenden, reichhaltigen Sekundärliteratur veraten sowohl die Einleitung wie die Anmerkungen zum Text (ganze 7 Titel insgesamt!). – Die Edition selbst (aus 4 Codd.) stellt keine besonderen Probleme, da die Varianten auch hier – wie bei den meisten theologischen Texten – geringfügig sind. Da die Edition nun aber einmal die grundlegende Voraussetzung für alle weitere Forschung ist, dürfen die sonstigen Mängel nicht überbewertet werden.

Frankfurt/Main

G. Podskalsky SJ